

Januar · Februar · März

NR. 1/2016

JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern





Der Einzug in Jerusalem

Jesus ist König

1. Rahmengeschichte Teil 1

Personen: Jens, Pfarrer Schmitt, Erzähler

Erzähler/in: Jens ist das erste Mal als Mitarbeiter auf einer Jungscharfreizeit dabei. Sein Freund Martin hat ihn gefragt, ob er mitgeht. Weil Jens in seiner Schule die Theater-AG besucht, soll er auch beim Anspiel auf der Jungscharfreizeit mitmachen und gleich die Hauptrolle spielen: Jesus. Er hat leider von den Jesus-Geschichten nicht viel Ahnung. Aber Jens will seine Aufgabe gut machen und holt sich deshalb Rat bei Pfarrer Schmitt ...



Anspiel

Pfarrer Schmitt sitzt im Sessel und liest Zeitung. Es klingelt. Er öffnet und Jens kommt herein.

Pfarrer: Hallo Jens. Schön dich zu sehen. Ist ja schon 'ne Weile her, seit du konfirmiert wurdest. Seitdem hab ich dich wohl nicht mehr gesehen.

Jens: Hallo Herr Schmitt, ja, ähm, danke dass ich kommen durfte.

Pfarrer: Ich war ehrlich erstaunt, als du angerufen und gefragt hast, ob du vorbeikommen kannst. Nun bin ich neugierig, worum es geht.

Jens: Ja, also es ist so, dass Martin mich gefragt hat, ob ich nicht bei der Jungscharfreizeit mitarbeiten will.

Pfarrer: Das ist ja toll. Das wird dir sicher viel Spaß machen.

Jens: Ja, und da gibt es jeden Tag ein Anspiel und ich soll die Hauptrolle spielen: Jesus.

Pfarrer: Oha, das ist kein leichter Job.

Jens: Ja, genau und ich habe da ein kleines Problem.

Pfarrer: Und das wäre?

Jens: (*druckst herum*) Na ja, ich habe nicht so wirklich im Konfi-Unterricht aufgepasst mit den ganzen Jesus-Geschichten und so. Bisher hat es mich auch nicht besonders interessiert.

Aber ich bin in der Schule in der Theater-AG und unser Lehrer sagt immer, wenn wir eine Rolle richtig gut spielen wollen, müssen wir versuchen uns in die Person hineinzusetzen. Was sie wohl gedacht hat, welche Gefühle sie hatte, wie andere Menschen auf sie reagiert haben.

Pfarrer: Und wie kann ich dir nun helfen?

Jens: Ich dachte, sie könnten mir die Geschichten erzählen und erklären. Und mir Tipps geben, auf was ich achten muss.

Pfarrer: Okay, ich verstehe. Das will ich gerne versuchen. Wie gehen wir denn am besten vor? Weißt du schon, welche Geschichte als erstes dran kommt?

Jens: Ja, ich habe eine Art Drehbuch. Hier (*reicht ihm das Drehbuch*). Ich habe auch schon die ersten Zeilen gelesen. Da heißt es, Jesus zieht wie ein König in Jerusalem ein.

Ich habe mir da auch schon was überlegt. Ich werde ein prächtiges Kostüm anziehen und eine Krone und ich stelle mir vor, dass Jesus ganz majestätisch gelaufen ist und den Leuten zugewunken hat (*macht es vor*).



Pfarrer: Äh, Moment mal. Das war ein bisschen anders. Setz dich mal hin und ich erzähle dir die Geschichte.

Pfarrer erzählt die Geschichte.

Erzählung „Pfarrer Schmitt erzählt“ aus Fix und Fertig 1 „Der Einzug in Jerusalem“, Seite 12

1. Rahmengeschichte Teil 2

Jens: Na ja, das hört sich doch nach einem gelungenen Einzug an. Gut, er hatte weder Krone noch ein tolles Gewand.

Pfarrer: Und er saß auf einem Esel. Das ist zwar besser als laufen, aber es ist kein majestätisches Tier.

Jens: Aber die Menge tobte und jubelte ihm zu.

Pfarrer: Ja. Jesus war beliebt, weil er vielen Menschen geholfen hat. Seine Anhänger hatten große Erwartungen an ihn. Er sollte etwas verändern. Das Leben besser machen. Ein König hat die Macht, die Umstände zu verändern.

Jens: Ich verstehe. Und, hat er was verändert?

Pfarrer: Er hat die Römer nicht vertrieben, wenn du das meinst.

Jens: Was hat er dann verändert?

Pfarrer: Er hat viele Menschen verändert, die ihn persönlich kennen gelernt haben.

Jens: Wie, persönlich kennen gelernt? So richtig? Einen König?

Pfarrer: Ja, genau. Ein König für das Volk. Jesus war und ist für alle Menschen da.

Jens: Das heißt, ein König, der auch für mich, Jens, da ist?

Pfarrer: Ja. Für dich, für mich ... *(schaut auf die Uhr, steht auf, packt den Laptop ein)*. Oha, mein Konfirmandenunterricht fängt gleich an.

Jens: Schade, jetzt wo es gerade so spannend wird *(steht auf, redet vor sich hin)*. Ein König ... heute noch ... für mich, für uns alle.

Pfarrer: *(schaut sich um, damit er auch nichts vergisst beim Gehen, zerstreut)* Komm morgen einfach wieder und dann können wir die nächste Geschichte durchgehen.

Jens: *(geht)* Okay, dann bis morgen.

(Jens vergisst in der Eile das Drehbuch, Pfarrer Schmitt ruft ihm noch nach, aber Jens ist schon weg).